



Hintergrund

Über fünf Dekaden, von 1964 bis 2016, bekämpften sich die *Fuerza Armada Revolucionaria de Colombia – Ejército del Pueblo* (FARC-EP) und der kolumbianische Staat in einem Konflikt, der Schätzungen zufolge über 250.000 Tote forderte. Am 24. November 2016 wurde – nach vier Jahren Verhandlung – der endgültige Friedensvertrag zwischen der FARC-EP und dem kolumbianischen Staat unterzeichnet. Nach der erfolgreichen Entwaffnung der FARC-EP wurde die politische Mission UNMC (*UN Mission in Colombia*) im September 2017 von der UNVMC (*UN Verification Mission in Colombia*) abgelöst.

Kern des UNVMC-Mandats sind unter anderem: (1) die Verifizierung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Reintegration der ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer (Punkt 3.2 des Friedensabkommens) sowie (2) deren Schutz, wie auch der Schutz der *host communities* (Punkt 3.4).

Im August 2018 wurde Iván Duque (*Centro Democrático*) zum Präsidenten von Kolumbien gewählt. *Centro Democrático* stand Aspekten des Abkommens – insbesondere den Vereinbarungen zur Übergangsgerechtigkeit – kritisch gegenüber.

Sicherheitslage

Der Schutz der ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer und der FARC Partei bleibt eine der größten Prioritäten bei der Umsetzung des aktuellen Friedensabkommens. Zwischen der Unterzeichnung des Abkommens und Juni 2019 wurden laut des letzten Berichtes der Mission 123 ehemalige Kämpferinnen und Kämpfer ermordet. Dabei sind laut UNVMC mehr als die Hälfte dieser Straftaten auf kriminelle Gruppen zurückzuführen. Zuletzt ist auch die Zahl der Morde an lokalen Entscheidungsträgern und Menschenrechtsverteidigern deutlich gestiegen, was für große Besorgnis in der kolumbianischen Bevölkerung sorgt. Im August 2019 verkündete eine Gruppe ehemaliger FARC-EP-Kommandeure, den bewaffneten Kampf gegen die Regierung wieder aufzunehmen.

Reintegration

Die verschiedenen Programme, die die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Reintegration der ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer voranbringen sollen, werden hauptsächlich in den 24 Demobilisierungscamps und weiteren Standorten angeboten, an denen sich ehemalige Kämpferinnen und Kämpfer und ihre Familien zusammengefunden haben. Die staatliche Organisation *Agencia para la Reincorporación y la Normalización* (ARN) begleitet den Reintegrationsprozess; UNVMC arbeitet eng mit ihr zusammen, um die Reintegration zu verifizieren und zu unterstützen.

Im Juli 2019 beschloss die Duque-Regierung, die staatlichen Leistungen zu verlängern, die im Friedensabkommen für die ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer zunächst bis August 2019 vorgesehen waren. Damit wird auch die Instandhaltung von 15 der 24 Camps weiterhin vom Staat abgedeckt.

Mandat UNVMC



Kinder in bewaffneten Konflikten | Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration | Wirtschaftlicher Wiederaufbau | Wahlen | Beobachtung und Verifikation | Politische Prozesse | Frauen, Frieden und Sicherheit

Weitere Infos: www.missionsandmandates.org

UNVMC hat gegenwärtig etwa 350 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Derzeit begleitet die Mission den Friedensprozess an 32 Standorten.

UNVMC - Ausblick

Am 12. September entscheidet der UN-Sicherheitsrat über eine Fortsetzung der Mission. Zu erwarten ist dabei eine Weiterführung des Mandats innerhalb der gegebenen Parameter. UNVMC ist sichtbares Element des internationalen Engagements im kolumbianischen Friedensprozess. Für die Bevölkerung steht die Mission symbolisch für die Fortsetzung der Implementierung des Friedensabkommens.

Die großflächige Präsenz der UN in Kolumbien erlaubt direkte Einblicke, gerade in den am stärksten vom Konflikt betroffenen Regionen. Aufbauend auf der vertrauensbildenden Arbeit der Vorgängermission ist UNVMC in einer sehr guten Position, um als Vermittler in schwierigen Situationen aufzutreten. Das Vertrauen von Bevölkerung und Konfliktparteien in das UN-Personal ist vielerorts hoch.

Die wirtschaftliche Reintegration der ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer bleibt eine große Herausforderung. Damit der Prozess sachkundig begleitet werden kann, sollte UNVMC zusätzliche personelle Expertise in diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden. Gestärkt werden sollte zudem die Unterstützung der Übergangsgerechtigkeit durch UNVMC. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Punktes des Friedensabkommens wird ausschlaggebend sein für seine Nachhaltigkeit.

2019

29. August 2019

Eine Gruppe um die ehemaligen FARC-EP Führungspersonen alias Iván Márquez, alias Jesús Santrich und alias El Paisa veröffentlicht ihre Entscheidung, den bewaffneten Kampf gegen die kolumbianische Regierung wieder aufzunehmen.

12. Juli 2019

Präsident Duque ersucht die UN, ihr Mandat um ein weiteres Jahr zu verlängern.

11.-14. Juli 2019

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen besucht Kolumbien, um seine Unterstützung für den Friedensprozess zu signalisieren.

27. Mai 2019

Durch eine Gesetzesänderung verlängert Präsident Duque den Anspruch von ex-Guerilleros auf die Auszahlung der Mindestrente bis Ende 2019. Ex-Kombattanten im Prozess der Reintegration erhalten weiterhin die Mindestrente, solange sie sich aktiv um ihre Wiedereingliederung bemühen. Darüber hinaus sollen sie durch die Bereitstellung von Land eigene Projektvorstellungen umsetzen können.

15. Mai 2019

Die Sonderjustiz für den Frieden (JEP) entscheidet, dass alias Jesús Santrich nicht an die USA ausgeliefert wird. Stattdessen sei er freizulassen und vor dem Obersten Gerichtshof anzuhören. Als er am 17. Mai freigelassen wird, wird er allerdings noch am Ausgang des Gefängnisses auf Drängen der Generalstaatsanwaltschaft erneut festgenommen. Wenige Tage später übernimmt der Oberste Gerichtshof offiziell den Fall und verfügt die Freilassung von Santrich bis zur Anhörung am 9. Juli. Santrich wird am 11. Juni als Abgeordneter im Repräsentantenhaus vereidigt. Anfang Juli taucht Santrich unter.

30. April 2019

Außenminister Maas besucht Kolumbien. Er sichert der kolumbianischen Regierung finanzielle Unterstützung für den Friedensprozess zu.

09. April 2019

Das *Kroc Institute*, welches den Implementierungsprozess des Friedensabkommens begleitet, bilanziert ([Link](#)), dass 23 Prozent der vereinbarten Punkte des Abkommens bereits vollständig umgesetzt sind und bei 12 Prozent des Abkommens eine Umsetzung voraussichtlich planmäßig abgeschlossen werde. Allerdings seien bei 33 Prozent der Vereinbarungen erst minimale Schritte zur Umsetzung und bei 32 Prozent noch gar keine Umsetzung erfolgt. Insbesondere in den Übereinkünften zur Landreform und zum Drogenproblem gestaltet sich die Umsetzung schwierig.

26. März 2019

Laut Bericht des UN-Generalsekretärs wurden 226 lokale Entscheidungsträger und Menschenrechtsaktivisten seit der Unterzeichnung des Abkommens ermordet. 400 Fälle werden noch ermittelt.

17. Januar 2019

Nach einem Anschlag der ELN auf eine Polizeiakademie in Bogotá bricht Präsident Duque die Friedensverhandlungen mit der größten verbliebenen Guerillagruppe ab.

Dezember 2018

Jean Arnaut, bisheriger UN Special Representative und Leiter der UNVMC, scheidet zum Ende des Jahres aus seinem Amt. Sein Nachfolger wird der mexikanische Diplomat Carlos Gabriel Ruiz Massieu Aguirre.

28. November 2018

Die *Comisión de la Verdad* (CEV) nimmt ihre Arbeit auf. Die Wahrheitskommission wird über drei Jahre Berichte von Überlebenden sammeln bis sie 2021 ihren finalen Bericht veröffentlichten wird.

2018

Zeitleiste: Kolumbien und UNVMC

2017

09. August 2018

Der frühere Verhandlungsführer der FARC-EP, alias Iván Márquez, taucht unter. Später hinterfragt er öffentlich den Friedensprozess und kritisiert insbesondere den Umgang mit alias Jesús Santrich.

17. Juni 2018

Der konservative Politiker Iván Duque des *Centro Democrático* gewinnt die Präsidentschaftswahlen. Die Partei der FARC scheitert indes daran, über ihre fünf zugesicherten Sitze in Senat und Abgeordnetenkammer hinauszukommen.

09. April 2018

Das hochrangige FARC-Mitglied alias Jesús Santrich wird festgenommen. Ihm wird vorgeworfen, nach Unterzeichnung des Abkommens einen Drogendeal vorbereitet zu haben. Die USA beantragen eine Auslieferung. Santrich kann seinen im Friedensabkommen zugesicherten Sitz im Parlament somit vorerst nicht antreten.

26. September 2017

Die *UN Verification Mission in Colombia* (UNVMC) nimmt ihre Arbeit auf. Ihr Mandat ist darauf ausgelegt, die Reintegration von ex-Kombattanten und die Implementierung der zugesicherten Sicherheitsmechanismen des Staates zu unterstützen.

Von Oktober 2017 bis Januar 2018 überprüft die UNVMC zudem die Einhaltung des Waffenstillstandes zwischen dem kolumbianischen Staat und der ELN.

August 2017

Es beginnt die nächste Phase im Reintegrationsprozess der ex-Guerilleros: Die Demobilisierungscamps werden zu öffentlichem Raum umgewandelt. Somit wird einerseits der Bevölkerung und dem Militär der Zutritt erlaubt, andererseits den ehemaligen Kämpfern gestattet, sich frei zu bewegen. Darüber hinaus beginnt der Staat, seine im Friedensvertrag zugesicherten finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen: Die „Mindestrente“, die ehemaligen Kombattanten für die Dauer von zwei Jahren 90 Prozent des gesetzlichen Mindestlohnes verspricht, wird erstmalig ausgezahlt. Zudem hat jede demobilisierte Person Anspruch auf eine einmalige Auszahlung von 2 Millionen Pesos.

07. Februar 2017

Die Verhandlungen mit der ELN werden in Quito aufgenommen.

Februar 2017

Die Demobilisierung der FARC-EP beginnt: Waffen werden abgegeben und ehemalige Kombattanten ziehen in 26 „Friedenscamps“ um. Im Juni verkündet die UN, die FARC-EP habe alle 8994 Waffen übergeben, die zuvor registriert wurden.

2016

26. September 2016

Das Friedensabkommen wird von Präsident Santos und FARC-EP-Anführer alias Timochenko unterzeichnet. Allerdings stimmt eine knappe Mehrheit der kolumbianischen Bevölkerung im Volksentscheid vom 2. Oktober gegen dessen Einführung. Nach einer Nachverhandlung des Abkommens wird dieses am 30. November vom Parlament gebilligt und tritt einen Tag später in Kraft. Ein zweiter Volksentscheid wird nicht durchgeführt. Alle Änderungen der Nachverhandlung des Friedensabkommens können hier ([Link](#)) eingesehen werden.

25. Januar 2016

In der Resolution 2261 bewilligt der UN-Sicherheitsrat, nach einer gemeinsamen Anfrage der kolumbianischen Regierung und der FARC-EP, einen Friedenseinsatz in Kolumbien. Die *UN Mission in Colombia* (UNMC) soll den Waffenstillstand und die Abgabe der Waffen von ex-Kombattanten überprüfen.

2012-2016

In Havanna werden Friedensverhandlungen unter Mediation von Norwegen und Kuba geführt. Zusätzlich fungieren Chile und Venezuela als Prozessbegleiter.

2012

September 2012

Die Friedensverhandlungen zwischen der FARC-EP und der Santos-Administration werden in Havanna aufgenommen. Es kommt jedoch weiter zu gewaltsamen Auseinandersetzungen.

2011

05. November 2011

Rodrigo Londoño Echeverri, alias Timochenko, übernimmt die Führung der FARC-EP. (2018 wird er im Zuge des Friedensabkommens Präsidentschaftskandidat der neu gegründeten *Fuerza Alternativa Revolucionaria del Común*/ FARC).

2010

08. Juni 2010

Der Kandidat der *Partido Social de Unidad Nacional*, Juan Manuel Santos, wird zum Präsidenten gewählt. Zuvor hatte er unter Präsident Uribe das Amt des Verteidigungsministers inne.

2002

26. Mai 2002

Álvaro Uribe Vélez der Partei *Centro Democrático* wird zum neuen Präsidenten Kolumbiens gewählt. In seinem militärischen Ansatz der *seguridad democrática* stärkt er die Sicherheitsinstitutionen und weitet ihre Kompetenzen aus, um gegen die Guerillas vorzugehen. Gleichzeitig führt er Friedensverhandlungen mit der paramilitärischen Gruppe *Autodefensas Unidas de Colombia* (AUC), deren Demobilisierung im Jahr 2006 endet. Splittergruppen bleiben jedoch aktiv.

vor
1998

November 1998

Der konservative Präsident Pastrana Arango verhandelt mit der FARC-EP über ein Friedensabkommen. Eine demilitarisierte Zone von der Größe der Schweiz wird in *El Caguan* eingerichtet, die im Weiteren von der FARC-EP kontrolliert wird. Der Prozess scheitert 2002.

18. April 1997

Verschiedene paramilitärische Gruppierungen schließen sich zu den *Autodefensas Unidas de Colombia* (AUC) zusammen. Diese rechtsextreme Vereinigung wird 2001 nach diversen Verstößen gegen die Menschenrechte von den USA und der Europäischen Union als Terrororganisation eingestuft.

Ende 1980er

Paramilitärische Gruppen formieren sich im Widerstand zur FARC-EP und zum Schutz der Interessen von Großgrundbesitzern und internationalen Konzernen.

28. Mai 1985

Nach der Übereinkunft über ein Friedensabkommen zwischen der FARC-EP und dem kolumbianischen Staat wird die neue Partei *Unión Patriótica* (UP) gegründet. Sie besteht größtenteils aus ehemaligen Guerilla-Kombattanten und Mitgliedern des *Partido Comunista Colombiano*. Nach anfänglichen Wahlerfolgen beginnen Teile der Armee und militante Gruppen systematisch Mitglieder der UP zu ermorden: Zwischen 1984 und 2002 werden über 4000 ihrer Mitglieder getötet, u.a. auch ihr Präsidentschaftskandidat vor den Wahlen 1990.

27. Mai 1964

Gründung der FARC-EP (*Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia - Ejército del Pueblo*). Die marxistisch-leninistische Gruppierung erhält insbesondere in der ländlichen Bevölkerung Unterstützung. Wenig später bildet sich auch die ELN (*Ejército de Liberación Nacional*).

1948-1958

Eine Zeit des bewaffneten politischen Konfliktes in Kolumbien wird als *La violencia* bekannt. Ungefähr 250.000 Menschen sterben, primär in Auseinandersetzungen zwischen der liberalen und der konservativen Partei. Der Konflikt wird mit einer paritätischen Machtaufteilung zwischen beiden Parteien beigelegt, alle weiteren Parteien werden von der politischen Mitgestaltung ausgeschlossen.